

## **Ethische Standpunkte für die Kooperation der Evangelischen Gesellschaft (eva) mit Unternehmen der Glücksspielanbieter (Stand: Juli 2017)**

Die Fachstelle Glücksspiel und Medienkonsum der Evangelischen Gesellschaft (eva) hat ethische Standpunkte für die Kooperation mit Glücksspielanbietern entwickelt. Hintergrund ist, dass es grundsätzliche Gegensätze zwischen Glücksspielanbietern (Markt- und Gewinnorientierung) und der eva (Hilfe für Randgruppen, Prävention, Beratung und Behandlung bei Glücksspielsucht) gibt. Deshalb müssen für die Zusammenarbeit zwischen der eva und den Glücksspielanbietern gemeinsame Interessen, Ziele und Haltungen erarbeitet und vereinbart werden.

Grundlage und Rahmen für eine Zusammenarbeit sind die folgenden ethischen Prinzipien, die die eva in die Zusammenarbeit mit den Glücksspielanbietern einbringt.

### **Für die eva sind folgende Aussagen wichtig:**

Wir arbeiten mit Unternehmen der Glücksspielanbieter zusammen, die

1. sich der Risiken, des Sucht- und Schadenspotentials ihrer Produkte bewusst sind und bereit sind sich aktiv damit auseinandersetzen, um den Verbraucherschutz auf allen Unternehmensebenen ernsthaft zu betreiben.
2. sich an die gesetzlichen Bestimmungen halten.
3. den gesetzlichen Rahmen nicht zugunsten ihres Profits ausreizen, überschreiten und durch juristische Maßnahmen dazu gezwungen werden müssen, diesen einzuhalten.
4. wirksame und umfassende Spielerschutzkonzepte haben. Diese Konzepte sollen sowohl ein problematisches oder süchtiges Glücksspielverhalten verhindern als auch angemessene Hilfen und Maßnahmen für Betroffene beinhalten.
5. bestrebt sind eine Struktur zu schaffen, in der sich die Umsetzung von Spielerschutzmaßnahmen nicht negativ auf das Personal auswirken. (z.B. in Form von Gehaltsunterschieden, unter Druck setzen, Kündigungen etc.).
6. ihre Spielerschutzmaßnahmen transparent machen.
7. Spielerschutz als Unternehmensziel deklarieren und wirtschaftliche Konsequenzen akzeptieren.
8. ihre Maßnahmen langfristig und auf Nachhaltigkeit angelegt haben und Spielerschutz als Teil der Qualitätsentwicklung sehen.
9. zu einem Austausch bereit sind und mit uns eine Kultur der gegenseitigen kritischen Rückmeldungen pflegen.

## Prinzipien für die eva:

1. Wir entwickeln und bieten fachlich fundierte Maßnahmen des Spielerschutzes an.
2. Wir sind kein Alibiinstrument.
3. Wir sind transparent hinsichtlich unserer Kooperationsbeziehungen.
4. Es bestehen keine persönlichen Abhängigkeiten. Wir arbeiten mit bestehenden Compliance Regelungen.
5. Bevor wir Aufträge übernehmen, werden die Auftraggeber und Aufträge sorgfältig geprüft
6. Wir streben eine kontinuierliche Zusammenarbeit an. Einzelmaßnahmen sind in ein akzeptables Gesamtkonzept eingebunden.
7. Wir stellen uns dem öffentlichen Austausch mit externen Instanzen aus der Wissenschaft, Politik und Fachwelt und fördern die Auseinandersetzung dazu.
8. Wir veröffentlichen unsere Vorgaben / Rahmenbedingungen für die Kooperation.
9. Wir überprüfen und konkretisieren unsere Grundsätze in der direkten Zusammenarbeit (Prozessorientierung).
10. Wir beteiligen Betroffene und Angehörige mit ihrer persönlichen Perspektive an unseren Veranstaltungen und Präventionsmaßnahmen.
11. Als Beratungs- und Behandlungszentrum räumen wir der Früherkennung, der Behebung von Not, Äußerungen und Anliegen von Angehörigen und Betroffenen abteilungsübergreifend den höchsten Stellenwert ein.

Diese Standpunkte sind vorläufig und nach dem heutigen Stand der Überlegungen erstellt. Die Fachstelle Glücksspiel und Medienkonsum will sie weiterentwickeln – je nach dem Stand ihrer Erfahrungen und der Zunahme ihres Wissens sowie der öffentlichen Diskussion zu diesem Thema.